

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

rät es uns, bis zur äußersten Grenze zuzuwarten. Gutschkow erklärte mir: Dies vorausgeschickt, wären wir nur in dem Falle in den Krieg getreten, wenn es sich um den Bestand Rußlands gehandelt hätte, ansonsten keinesfalls, da wir geschlagen werden würden; ist unsere Rüstung einmal vollkommen durchgeführt, dann werden wir uns mit Österreich-Ungarn auseinandersetzen. Beginnt jetzt keinen Krieg, denn dies wäre euer Selbstmord, verschweigt eure Absichten und bereitet euch vor, es werden die Tage eurerer Freuden kommen. Bobrinski sagte zu mir: Bei uns war gegen Österreich kein Haß, aber die von Österreich uns bereitete Erniedrigung hat gegen dasselbe einen fürchterlichen Zorn und Haß entfesselt, sie werden das teuer bezahlen. Chomjakow spricht im selben Sinne. Gewiß, die Gemüter sind wie gebrochen, denn Rußland hatte selbst den japanischen Schlag nicht so sehr empfunden, wie diesen Österreichs. Alle empfinden, daß die jetzige Politik Iswolskis eine kolossale Erniedrigung Rußlands sei, aber dessen vollständige Isolierung hat jeden kräftigeren Protest in der Duma zum Schweigen gebracht. Alle geben zu, daß anders nicht gehandelt werden könne, und dennoch wurde Samstag — anläßlich der Diskussion über die militärischen Nachtragskredite — neuerlich die bosnisch-herzegowinische Frage zur Sprache gebracht. Man sagte mir, Rußland werde auf der Konferenz die Autonomie Bosniens und der Herzegowina fordern. Ich zweifle daran, daß diese Autonomie unter internationaler Garantie stehen wird. Ich habe auf „Nowoje Wremja“ dahin gewirkt, diesen Punkt bis zum äußersten zu verteidigen. Jedenfalls stehen die Dinge für uns sehr schlecht.

Nr. 71.

Der serbische Geschäftsträger Gruitsch, London, an das Ministerium des Äußern in Belgrad.

Telegramm:

London, den 5./18. März 1909.

Ich habe den Inhalt Ihres ersten Telegramms von gestern Hardinge mitgeteilt. Er erklärte: Die englische Regierung sei der Auffassung, daß unsere Antwort an Österreich-Ungarn nicht geschickt und nicht befriedigend sei; der erste Teil hätte präziser sein müssen und nicht ein einfacher Hinweis auf die Zirkulardepesche. Wir hätten ohne Not der Antwort einen irritierenden und herausfordernden Ton gegeben; bezüglich des Inhalts hätten wir auf die Handelsvertragsverhandlungen eingehen und so Österreich-Ungarn jeden triftigen Grund zur Unzufriedenheit nehmen sollen. Hardinge gab auch sehr deutlich sein Mißvergnügen darüber zu erkennen, daß wir uns nicht